Lieber Nebelspalter!

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **80 (1954)**

Heft 30

PDF erstellt am: **27.05.2024**

Nutzungsbedingungen

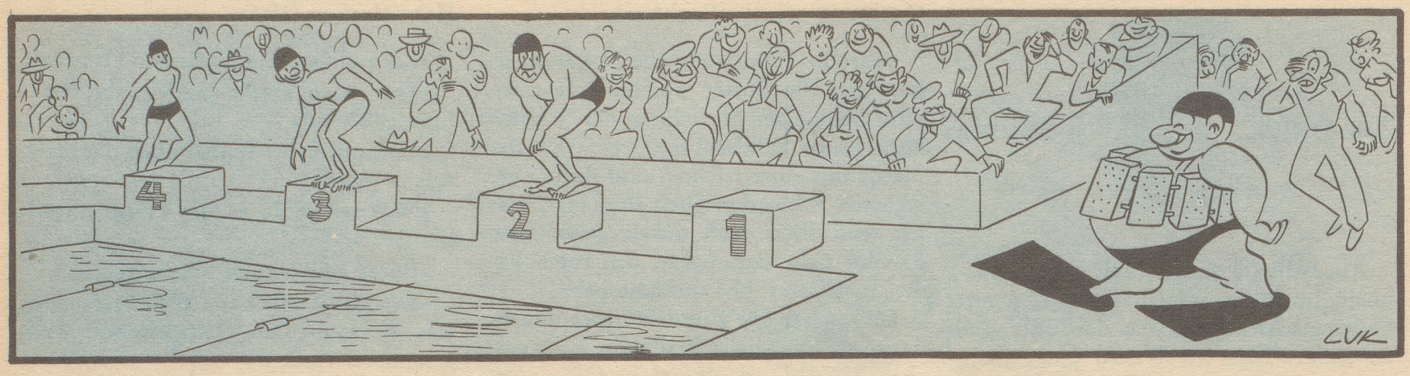
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch



Redensarten

«C'est l'eau et le vin», sagt der Franzose, wo wir Gegensätze so beschreiben: «Wie Tag und Nacht.» Es ist anzunehmen, daß sich aus jener französischen Redensart später durch die Panschierkunst die andere entwickelt hat: «Les extrêmes se touchent.» Flum

Stimmt's

In Gotthelfs ‹Bauernspiegel› lese ich: «Gar manche Frau branzt auch mit dem Manne gar nicht, weil er spät heimkommt, sondern nur, um Neuigkeiten und Geheimnisse herauszupressen, wie man einen Schwamm drückt, damit das Wasser herausläuft.» Kobi

Wetterdienst

Dem Vernehmen nach hat die eidg. meteorologische Anstalt, der Wahrheit zuliebe, die Formulierung ihrer Prognosen einer Revision unterzogen. Sie wird uns künftig keine Regenschauer, sondern nur noch schaurige Regen vorausmelden. Igel

Lieber Nebelspalter!

Dicki-Peter hatte sonntags, während der Predigtzeit, in der nahe der Kirche gelegenen Pinte Karten gespielt und nun begegnete ihm der Pfarrer auf dem Heimweg zum Pfarrhaus. Peter schien ihm ordentlich bedrückt, daher fragte er ihn, was ihm fehle.

Er habe soeben beim Bynoggeln einen Fünfliber verspielt, lautete der Bescheid.

«Ja, siehst du, Peter, wärest du zur Predigt gekommen, hättest du ihn noch!»

Peter aber erklärte: «Dumme Züüg, – dä won e gwunne het isch au nid z Predigt!» C. A. L.

Hotel Anker Rorschach
Telephon 4 33 44 Das Haus für gute Küche
Restaurations-Seeterrasse
Alle Zimmer mit Tel. und fl. Wasser, Privatbäder
Bes. W. Moser-Zuppiger

Cher Monsieur Chevallier!

Irgendwo gegen Osten
sitzt man und grinst
auf unsere Kosten
und ob Ihrem Hirngespinst,
daß die winzige Herde
von soweit ganz braven
und ehrbaren Schafen
den Wachthund davonjagen werde!

Mon cher Monsieur Chevallier!
Wollen Sie dieses in Abrede stellen:
Ein Schafskopf nur sagt zu der Wolfsmeute «Bää»
Ein *kluges* Lamm läßt seine Wachthunde bellen. Robert Däster

GIOVANNETTI

„Miner Läbtig bin ich en fuule Hagel gsi!"

Freche Fragen

Man sagt uns, daß die demokratischen Volksrepubliken, wo 99,8 % zur Urne gehen, eine Farce darstellen. Was stellen wir dar, wenn nur 40 % die Stimmlokale besuchen?

☆

Warum müssen sich viele Damen so kleiden, daß sogar die Fingernägel erröten? Igel

Rücksendung nicht verwendbarer Beiträge erfolgt nur, wenn ihnen ein adressiertes und frankiertes Couvert beigelegt ist.

Ein Dilemma

Saß ich da behaglich zwischen Vevey und Montreux im Tram, als dieses am Marktplatz – es war gerade Markttag – förmlich von Frauen bestürmt wurde. Der Wagen war rasch, bis auf den letzten Sitzplatz, und noch darüber hinaus besetzt. Als wohlerzogener Mann erhob ich mich sogleich und trug, wie es sich gehört, einer stehenden jungen Dame meinen Platz an, den sie belegte. Der Altersunterschied zwischen uns beiden mag gut fünfzig Jahre betragen haben.

Und dann kam für mich die Ueberraschung. Kaum saß die junge Dame auf meinem Platz, als sich spontan eine ihrer Nachbarinnen älteren Jahrgangs erhob und mir mit einer einladenden Handbewegung ihren eigenen Platz anbot, den ich natürlich, höflich dankend, ablehnte.

Seither befinde ich mich in arger Bedrängnis. Hat nun die junge Frau nur deshalb wort- und danklos meinen Platz acceptiert, um mich absichtlich den großen Altersunterschied nicht merken zu lassen? Also aus reinem Taktgefühl. Oder hat die taktvolle ältere Frau mit ihrer Geste mich daran erinnern wollen, daß ich – was mir bis anhin noch nie in den Sinn gekommen war – schon in einem Alter stehe, das gewisse Rücksichten verdient?

Soll ich mich nun über die eine der Frauen freuen und über die andere ärgern? Und wenn ja: Ueber welche mich freuen und über welche mich ärgern? Karlau

Neues Sprichwort

Was du ererbt von deinen Vätern,
legst du am besten mündelsicher an. N

Wohlfahrt

Je reicher ein Volk, desto dicker seine Telefonbücher. RD